

FIBL MEDIENMITTEILUNG

Bio Weide-Beef vereint Tierwohl, Nachhaltigkeit und Effizienz

In einem FiBL-Projekt ist die Nachhaltigkeit von Bio Weide-Beef mit derjenigen anderer Labels und konventioneller Rindermastssysteme verglichen worden. Die biologische Weidemast schneidet unter Einbezug aller analysierten Faktoren am besten ab. Trotzdem ist das nachhaltigste Produktionssystem in der neuen Agrarpolitik ökonomisch unter Druck geraten.

(Frick, 25.9.2014) Wer würde daran zweifeln wollen, dass Weidemast ein tierfreundliches Haltungssystem ist? Das ist nun auch wissenschaftlich erwiesen. In einem kürzlich abgeschlossenen FiBL-Projekt unter der Leitung von Bernadette Oehen und Eric Meili, das von der Migros unterstützt worden ist, hat Bio Weide-Beef (BWB) gegenüber TerraSuisse (TS) und QM Schweizer Fleisch (QM) klar besser abgeschnitten. Das TerraSuisse-Haltungssystem, welches den Rindern

Auslauf sowie Liegeflächen mit Stroh anbietet, erreicht zwar nicht die hohen Werte von BWB, schliesst aber deutlich besser ab als die QM-Rindermast, die mit Haltungsbuchten auf gummiertem Spaltenboden ohne Weidegang oder Auslauf arbeitet.

Energieeffizienter als die Konkurrenz

Etwas anders sieht es aus mit der Nachhaltigkeit punkto Klimagasemissionen. Aufgrund verschiedener wissenschaftlicher Arbeiten ist die Weidehaltung in den letzten Jahren unter Druck geraten, weil wegen der schlechteren Verwertbarkeit des Grundfutters die Mastdauer länger ist, was wiederum zu höheren Klimagasemissionen pro Kilogramm Mastendgewicht führt. Diese Ergebnisse haben sich auch in der jüngsten Studie bestätigt. «Der Unterschied in den Treibhausgasemissionen liegt nur in der enterischen Fermentation, also im erhöhten Methanausstoss der Rinder», sagt Matthias Meier, der

im Projekt für die Klima- und Energiebilanz verantwortlich war.

Allerdings berücksichtigt diese Sichtweise die absoluten Emissionen pro Betrieb nur ungenügend. Wird die für die schweizweite Reduktion der Treibhausgasrelevante Grösse der Emissionen pro Kilogramm Mastendgewicht und Jahr beigezogen, dann schneiden die BWB-Betriebe aufgrund der geringeren Flächenintensität am besten ab. Durch vermehrte Umstellung auf Bio Weide-Beef mit Jungtieren aus der Milchproduktion könnten deshalb die Klimagasemissionen aus der Schweizer Landwirtschaft reduziert werden.

Bezüglich Ressourcenverbrauch hat sich das BWB-System derzeit als sehr effizient erwiesen. Das zeigt sich im Energieeinsatz pro produziertem Kilogramm Fleisch, der in der BWB-Produktion dank reduziertem Kraftfutter- und Treibstoff-Einsatz signifikant tiefer ist als in den andern Mastsystemen.

Vorteile gegenüber der Konkurrenz hat BWB auch punkto Biodiversitätsleistung, weil BWB von der Talzone bis in die Bergzone produziert werden kann und die Tiere gealpt werden. Die Nutzung der Alpweiden sorgt dafür, dass die Biodiversität im Sömmerungsgebiet erhalten bleibt. Die Studie zeigt auch, dass diese Nutzung des Dauergrünlandes dazu beiträgt, den Verbrauch an Ackerland, einer global knappen Ressource, zu reduzieren.

Agrarpolitik muss Weidemast weiter fördern

Die Projektverantwortlichen bedauern in ihren Schlussfolgerungen, dass BWB mit der neuen Agrarpolitik ökonomisch unter zusätzlichem Druck geraten ist, obwohl das System idealtypisch

dem behördlichen Ziel einer weiteren Ökologisierung entspricht: Punkto Biodiversität, Energieeffizienz und Tierwohl schliesst BWB besser oder ebenbürtig ab als die Konkurrenz. Grund für die Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen ist, dass die neuen Beträge für die Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) zu tief angesetzt sind. Damit vergrössern sich die ohnehin bestehenden Einkommensunterschiede zu den konventionellen Mastern und die Attraktivität der tierfreundlichen extensiven Produktion nimmt ab.

Links

Website der IG Bio Weide-Beef und der Migros: www.bioweidebeef.ch

Schlussbericht im Internet

Sie finden diese Medienmitteilung einschliesslich Bilder und Hintergrundinformationen im Internet unter <http://www.fibl.org/de/medien.html>



Bio Weide-Beef-Tiere (hier auf dem Betrieb von Samuel Spahn in Dietikon) verbringen einen Grossteil ihres Lebens auf der Weide. (Bild: Marion Spahn, FiBL)



Bio Weide-Beef ist das tierfreundlichste unter den Rindermastssystemen. Hier ein Bild aus Mellikon AG (Bild: FiBL)

BIOAGENDA

VERANSTALTUNGEN

Umsetzung Massnahmenkatalog Biodiversität im Biolandbau

Mittwoch, 29. Oktober 2014, 9.00–12.00 Uhr, Strickhof, Lindau

Ab 1.1.2015 gilt die Weisung Biodiversität für alle Bio-Knospe-Betriebe. Aus einem Katalog mit über 100 Fördermassnahmen müssen 12 davon ausgewählt und umgesetzt werden. Wie viele Massnahmen erfülle ich bereits und welche sind auf meinem Betrieb sinnvoll? Auf diese Fragen erhalten Sie am Kurs Antworten und lernen die Checkliste zur Selbsteinschätzung kennen.

Veranstalter: Strickhof

Kursleitung: Tatjana Hans und Dr. Barbara Stäheli, Strickhof

Kosten: Fr. 40.– exkl. Unterlagen, inkl. Verpflegung

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof, Fachstelle Biolandbau, Eschikon, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 45, Mail. tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 22.10.2014 an: Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau Tel. 058 105 98 22, <http://www.strickhof.ch/index.php?id=226518>

Einführungskurs Biolandbau (Modul BF01)

5. November 2014 bis 3. Dezember 2014, 9.00–16.00 Uhr

Strickhof Wülflingen, BBZ Arenenberg, LZ Flawil

Zur seriösen Vorbereitung für die Umstellung auf Biolandbau gehört der Besuch eines Umstellungskurses. Bio Suisse schreibt eine zweitägige Pflichtausbildung vor. Empfehlenswert ist aber der Besuch eines länger dauernden Umstellungskurses, wo auf die Fragen bei einzelnen Betriebszweigen detailliert eingegangen wird. Falls Neuumsteller im Kanton Zürich Anspruch auf die kantonalen Umstellbeiträge erheben möchten (Voraussetzung u. a. mind. 1 SAK), verlangt der Kanton Zürich den Besuch des ganzen Kurses bzw. von 5 Kurstagen.

Kurstag	Datum	Ort	Thema
1	05.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	Einführungstag: Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisationen und Kontrolle
2	12.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	Bioackerbau: Umstellungsproblem und Lösungen, Berichte aus der Praxis
3	19.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Boden, Pflanzenernährung, vornehmlich auf Ackerbau bezogen
4	26.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
5	03.12.2014	Landw. Zentrum, Mattenweg 11, 9230 Flawil	Tierhaltung mit Schwerpunkten Wiederkäuer/Tiergesundheit/Geflügel/ Marktsituation/Rindfleisch

Kurskosten: Fr. 70.– pro Person und Kurstag oder Fr. 105.– pro Paar, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. Fr. 25.– pro Person und Kurstag, Kursunterlagen Fr. 15.– pro Person

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 29.10.2014 an: Kurssekretariat, Eschikon 21, 8315 Lindau, Charlotte Baumgartner, Tel. 058 105 98 22

MAISRUNDBALLENPRESSE

neu ab Herbst 2014
mit **2 Pressen** einsatzbereit!



Peter Schmid
Sitegässli 2, 9562 Märwil

- Maisrundballen mit Mantelfolie
- mit ihrem oder meinem Lohnunternehmer
- Maisballen zu verkaufen

Tel. 079 / 640 94 86

Weihnachtsbäume

in Biomstellung (ohne chemische Mittel) zu verkaufen, in allen Qualitäten.

Tel. 0049 7834-47648
Mail: fegerhof@gmx.de

Zu kaufen gesucht:

Mais stehend ab Feld

Region Zürcher Ober- und Unterland sowie Tösstal bis Winterthur.

Grimm Maschinenbetrieb
Tel. 043 843 05 80

HAFNERARBEITEN

(Öfen ausstreichen)

Gratis-Offerte und keine Wegkosten

Firma Ofen-Lüdi

8956 Killwangen
Tel. 056 401 64 02 oder
Mobile 079 215 09 19